

Generall-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Rikethi am Saalestrand“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Hildesheim, Verden, Osterode, Verden, Mansfeld, Harzgerode und Seehausen, Merseburg, Hammburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere absehbare Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Nachmals der Prozess Eckert.

Und will sich immer erschöpfen und leeren. Die Presse aller Parteien ergreift sich noch immer in ausführlichen Betrachtungen über die hohe politische Bedeutung des Prozesses Eckert, und durch alle diese Betrachtungen hingt als Grundbedingung hindurch, daß die vorangehenden Zustände haben erkennen lassen, die man kann für möglich gehalten hätte. Der Berliner Polizeipräsident v. Bismarck, der inqu沿海 von Kaiser in Audienz empfangen worden ist, scheint über die Tätigkeit seiner Kommissare nicht genügend unterrichtet gewesen zu sein, und so läßt sich wohl Tauch's hochhaltende Antwort erklären, die er einst einem Herrn gab, der sich über ihn beim Reichspräsidenten beschwerten wollte: „Was weiß denn unser Herr Reichspräsident?“

Allgemein ist man gekloppt, was wohl der demnachst zu erwartende Prozess Tauch's zu Tage fördern wird? Wir haben uns zu dieser Frage bereits in der vorigen Nummer des Blattes ausgesprochen und glauben noch einige Bestimmungen über dieses Thema anführen zu sollen. Die Bismarck'sche „Gomb. Nachr.“ schreibt: „Der Prozess Eckert hat seinen Abbruch gefunden, ohne daß auf alle Fragen, die sich an das Verfahren knüpfen, Antwort erteilt worden wäre. Ob dies durch den neuen Prozess gegen den Kriminalkommissar v. Tauch geschehen wird, worten wir abzuwarten. Inwiefern dauert in der Presse die Suche nach den „Hinterwäldlern“ des Verführers fort, da man nicht glaubt, daß er aus eigenem Antrieb, lediglich aus politischen Erregung oder aus finanziellen Erwägungen und dabei die Organe des Reichspräsidenten und Erlaubten übergriffen habe. Wir lassen die Wichtigkeit dieser Aufklärung einwirken auf sich beruhen.“

Der konversationelle „Reichsbote“ läßt sich, wie folgt, vernehmen: „Der Meinesprozeß gegen v. Tauch wird vielleicht noch von größerer Bedeutung werden, als der jetzt abgehandelte. Er muß hier Aufklärung geben, wie er dazu gekommen ist, seit Jahren das Auswärtige Amt als ein Nest von Intrigen gegen andere Minister zu verdingen, denn gerade die Bekämpfung, wegen der er verhaftet wurde, war wieder eine solche, in welcher das Auswärtige Amt als die Quelle eines dem Hofmarschall Grafen Eulenburg als Depeschenfälscher darstellenden Verfalls beflagelt wurde. Das muß durch einen zweiten Prozeß klar gestellt werden, ob von Tauch aus eigener Initiative diese Feindseligkeiten gegen das Auswärtige Amt und Herrn v. Marischall verübt, oder ob er dabei anderen Antrieben und Impulsen folgte. Diese Frage darf nicht dunkel bleiben, sonst bleibt der weitverbreitete Mißtraue bestehen, daß im Innern des Reichs eine Intrigenkammer ihre Wesen treibt, um in Zittern des Reichs eine Intrigenkammer zu bringen und in Halle das Gift der Intrigenberei gegen alles, was Regierung heißt, bis zu der höchsten Spitze hinauf zu verbreiten.“

Mit dieser Aufklärung wird man sich nur einverstanden erklären können, es läßt sich insofern heute noch gar nicht überlegen, in welche Bahnen der Prozess Tauch's geleitet werden wird, und ob letzterer nur wegen Meines in Anklagezustand versetzt werden wird. Das muß

wegen anderer Verbrechen gegen ihn Anklage erhoben werden könnte, erachtet uns zweifelhaft, ob das aber als geschehen wird. Ich freilich eine andere Frage, und doch dürfte gerade bei einer solchen Behandlung des Prozesses für die staatlichen Interessen viel mehr an Tageslicht kommen, als bei einem bloßen Meinesprozeß.

Im „Süddeutschen Volk“ ist folgendes zu lesen: „Der Prozess Eckert-Tauch wird im Prozess Tauch keine notwendige Fortsetzung finden, namentlich dürfte das Dunkel um jenen vielgenannten Herrn Hermann Schumann-Wandlung, der als X Y Z die deutsche Presse immer noch, endlich gelichtet werden. Was hat er nicht für Unheil angerichtet! Ein schändliches Blatt, das jetzt selbsterlöschend gegen das Senationsbedürfnis schreibt, hatte ihn zu seinen händlichen Zeugnismitarbeiter. Politische Persönlichkeiten aller Richtungen waren in seiner Hand, ganze Portefeuille hat er in der Entwidelung geknallt, indem er sie durch seine eigenen Artikel zu antimoralischen Himmelpelsteine und sie dann demütigte. Einen neuen X Y Z glaubte man bei dem Prozess Eckert-Tauch entdeckt zu haben, den eben genannten Kowal von Gumbor Werra. Wir wissen nicht, wieviel an dem Gerüchte über ihn wahr ist — er wird wohl im Prozess Tauch Gelegenheit haben, die Sache aufzuklären. Vielleicht können wir ihm zur Erleichterung der Vertheilung folgende Fragen vorlegen: Wer war er, der in der kleinen Eigenschaft, an der v. Bismarck, v. Herber, v. d. Gröben und andere theilnahmen, Herrn v. Bismarck'scher über einen Terminjuxulatiochen angefordert hat? Wer war es, der, da die Bankfirma es nicht gethan, dem sozialdemokratischen Abg. Singer davon Mitteilung gemacht hat? Wer war der „Korrespondent“ der „Zeitung v. Nachr.“, der geteilt die Beschlüsse des konservativen Delegiertenkongresses dem Blatte mittheilen konnte? Wer war es, der im Auftrag des Abgeordneten Dr. Hübn, v. Angen zu Nauch nach Zürich gereist ist? Wer in der Sache Bismarck's v. Bismarck dem Justizminister spielte? Wir könnten die Fragen noch vermehren, wollen uns aber mit unserem Material bis zum Prozess Tauch gebulden.“

Man sieht, der Prozess Eckert treibt immer weitere Kreise, und man darf mit Recht gespannt sein, welchen Verlauf der Prozess Tauch nehmen wird, vor Allen, nach welcher Richtung hin die Anklage formuliert wird?

Nach einem recht interessanten Beitrag zur Charakteristik der Ehrenmänner v. Tauch und v. Hübn bringt die in Thron erscheinende „Lüdensche Jg.“, indem sie schreibt: Man erinnert sich, daß der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Thron (Herbst 1894) sehr ernste, scharfe Worte an die Adresse der Polen richtete. Man konnte sich damals die Bedeutung und den Zusammenhang dieser Kaiserworte nicht entziehen, da man von polnischen Agitationen in unserer Stadt abholte nicht wußte. Durch den Prozess Eckert v. Hübn scheint nun auch in diese Richtung Licht zu fallen. Vor dem Verlauf des Prozesses wollte nämlich der Herr v. Hübn längere Zeit in Thron, und er machte vielfache Versuche, in polnische Kreise einzudringen und Verträge mit ihnen zu pflegen. Nach der Kriminalkommissar v. Tauch, die übrigens, wie wir hierbei nebenher erwähnen wollen, auch wegen der Unterdrückung der bekannten Hernaler Landesvertragsaffäre einige Zeit im gegenwärtigen Jahre hier geworrt hat, war damals mehrere Tage in Thron an-

wesend. Sehr wahrscheinlich ist nun, daß die inablen Worte des Kaisers gegen die Polen Thron auf Verträge juristisch sind, welche diese beiden Männer dem Reichsgesetz Nr. 104 nicht unterbreitet haben. Man war sich damals über den Zweck, den die Herren v. Hübn und v. Tauch bei ihrem hiesigen Aufenthalt bezogen, nicht klar, da nichts vorlag, was die besondere Entsendung Berliner Polizeibeamten hiesher erforderlich erscheinen ließe. Wenn man jetzt an diesen Verlauf der beiden zurückdenkt, kann man sich den Zweck leicht leicht denken. Der Berliner Prozess hat in überwiegender Weise einhellig, daß der Kriminalkommissar v. Tauch, der namentlich wegen Meines's verhaftet ist, das Fundament der politischen Bewegung betriebe, und sehr erfolgreich und handlungsfähig dabei war der Herr v. Hübn. Auch hier in Thron haben die beiden anderen Patronen allem Anschein nach in der Absicht, zu liegen, gewollt, beziehungsweise diesen Anstalten, falls sie etwa von vorgelegten bei Soudierung der Verhältnisse anständig das Kaiserliche dazu benutzt waren, zum Gegen benutzt. Und eben die Folge davon waren dann jene scharfen Worte des Kaisers, welche natürlich demnach, ohne Zweifel, wie legend ein anderer Mensch, den Charakter und das Verbalen der beiden offen konnte. Was nun die heftige Erinnerung an den Herrn v. Hübn betrifft, so handelt es sich um folgenden: Hübn hatte sich in einem der renommiertesten Hiesigen Hotels einquartiert, dessen Besitz in den Händen einer Witwe polnischer Verkommenen ruht und in dem die hiesigen politischen Kreise viel verkehren. Wahrscheinlich um seine Zwecke besser zu erreichen, besaß er dort in v. Hübn, verübte sich der Herr „Baron“ und „Gefolgsherr“ v. Hübn mit der jungen, schönen Tochter der Gutsbesitzerin. Als dann aber seine „Aufgabe“ erfüllt war, verließ er aus Thron und ließ nichts mehr von sich hören. Die junge Dame mußte erfahren, daß sie sich in Thron, und er machte vielfache Versuche, in polnische Kreise einzudringen und Verträge mit ihnen zu pflegen. Nach der Kriminalkommissar v. Tauch, die übrigens, wie wir hierbei nebenher erwähnen wollen, auch wegen der Unterdrückung der bekannten Hernaler Landesvertragsaffäre einige Zeit im gegenwärtigen Jahre hier geworrt hat, war damals mehrere Tage in Thron an-

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 9. December. (Spinaquiriten.) Der Kaiser empfing heute den Ober-Regierungsrath Scheller, sodann den Kriegsminister v. Goltz, den Admiral Hollmann und den Central-Admiral v. Senden-Wibron. (Das Staatsministerium) hat heute eine Sitzung unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenzollern abgehalten. — (Die Ernennung des Obersten Liebert zum Gouverneur von Ostpreußen wird nunmehr im Reichsanzeiger amtlich bekannt gegeben. — (Zum Prozess Eckert) schreibt das Wiener Fremdenblatt: Es war für Alle, welche die Persönlichkeit des Polizeischäfers Grafen Eulenburg kennen, vom ersten Augenblicke

Die Erbschleierin.

Roman von W. von Wolf.

„Sobald es irgend angeht, muß ich ihn sehen“, sagte er. Es handelt sich um wichtige geschäftliche Angelegenheiten. Vielleicht findet er sich mir durch Zeichen verständlich machen?“ „Wein, nein — er weiß gar nicht, was um ihn vorgeht, und erkennt keine Menschen“, erwiderte Bernhard, indem er die Hausfrau wieder schickte. „Zwei Worte noch, mein Vater!“ rief Weidner. „Ich wohne in dem benachbarten G. . . . Wallstraße 6. Lassen Sie es mich wissen, wenn auch nur die geringste Besserung in dem Finden Ihres Herrn eintritt. Es liegt in meinem Interesse. Sie dürfen überzeit davon sein. Fünf Minuten — und wir haben uns verstanden.“ „Ja, ja. Ich werde Ihnen Nachricht geben“, entgegnete der Diener, ihn ohne Umstände hinauslassend. Der Mann mit dem abgetragenen, fadenhängigen Rock und den schlechten samtschönen imputierte ihn durchsichtig. Der Mann doch offenbar nur, um sich Geld zu leisten, oder um Verlängerung der Zahlungsfrist zu erlangen. Das hatte er sich geflehen schon gedacht, als er ihn zu Alfred geleitet.

die Dürftigkeit nicht verbergen konnte, sie jedoch ihrer Würde beraubte. Auf ihrem Schoo lag ein zierliches Röschchen von rotenrothem Atlas, das sie mit Füllern und Silberband besetzte. „Nun, wie ging's? Hast Du Dich mit ihm geeinigt?“ fragte sie ihren Gatten erwartungsvoll ansehend. Mit einer zornigen Gebärde warf er den Hut auf den Tisch und erwiderte: „Ich hätte mein gewöhnliches Bed. Es ist zum Rosenweden!“ Die Luittung über die ganze Summe, welche wir Alfred schuldete, befand sich schon fast in meiner Tasche, und da muß der Zufall in so teuflischer Weise spielen!“ „Die Luittung über unsere ganze Schuld? Wie ist das möglich? — Und warum hält Du sie Dir entgegen lassen? Wie ungeschickt Du doch alles angreiffst!“ „Singe nur nicht wieder Dein altes Lied“, erwiderte er verdrießlich. „Du hättest es auch nicht besser machen können mit all Deiner Schlaueit.“ „Wie kam's denn aber, daß er sich überhaupt zu einem solchen Zugeländnis entschloß? Das sieht ihn ja doch gar nicht gleich!“ Weidner warf sich in einen Lehnstuhl, braunte sich eine Cigarette an und erzählte seiner Frau, was zwischen ihm und Alfred gesprochen worden war, und wie er die plätschernde Rästelung, dann aber, und unerwartete Krankheitsfall die Ausführung dieses wichtigen Unternehmens bereit hatte. „Se länger Du klark, desto lebhafter begannest ihre Augen zu funkeln, desto reiner brühte er Gesicht Habiger aus. Als er schloß: „Gute Nacht!“ „Und Du wärdest natürlich ohne diese Zwischenfälle das bewußte Schreiben zu Doktor“ „Natürlich!“ „Ein ipöthisches Lächeln um die Lippen.“ „Ich will Dir etwas Anderes sagen. Das Schicksal hat

es gut mit uns gemeint, und der Zufall, den Du anklagst, war so freundlich, Dich an einer entsetzlichen Albernheit zu verhindern.“ „Wie so denn?“ fragte er erstaunt. „Nun, der Brief, den Du für fünfzehnhundert Mark an den Advokaten abliefern solltest, konnte uns möglicherweise ein Vermögen einbringen. Wenn der Alte wirklich so reich ist, wie Du versichert, was wird dann seine Erbin nicht geben, um sich vor einem solchen Verluste zu schützen!“ Er schlug sich vor die Stirn. „Da hast Du recht. Aber er verlangt ja die Empfangsbefähigung mit dem Notariatsakt zu sehen.“ „Und was würde er denn angefangen haben, wenn Du sie nicht gebracht hättest? Erst ein kranker Mann, der das Haus nicht mehr verläßt und sich einbildet, von lauter Tobesind umgeben zu sein. Es fehlt ihm an Muth, sich irgend jemand anzuvertrauen; er wäre also vollständig machtlos gewesen.“ Weidner fuhr mit der Hand durch seine graue Haare, wogte sich auf dem Stuhl hin und her und sagte endlich mit nachdenklicher Miene: „Ich meine immer, der Alte sabelte da unheimliches Zeug und die neuen, letztenwilligen Verfügungen haben gar keine Notwendigkeit.“ „Ich denke anders darüber“, wandte Clara an. „Er ist viel zu schlau, um einen Schlag ins Wasser zu führen. Er hätte nicht mich mit der Sache ja natürlich auch nicht, aber ich bin tief überzeugt, daß dieser Brief etwas enthält, wodurch das Testament nichtig gemacht wird.“ „Alfred hätte ja allerdings sehr zuversichtlich —“ „Dennach hätten wir es als ein Glück betrachten, daß Du das Schreiben nicht ausliefern solltest.“ „Wir sind aber selber auch selbst nicht in dem Besitz des“ „Wissen jedoch um seine Existenz und können daraus seinen

Auslage für Weihnachts-Einkäufe

mit bedeutend herabgesetzten Preisen.

Seiden-Stoffe

Schwarze Seidenstoffe in grosser Auswahl in soliden Qualitäten in glatt und gemustert von 1,50, 1,75, 2 Mk. anfangend bis zu den reichsten Mustern und schwersten Qualitäten. Farbige Seidenstoffe in neuen Farbsortimenten. Gemusterte Seidenstoffe in überraschender Auswahl. Weisse Seidenstoffe für Brautkleider in jeder Preislage in glatt und gemustert. Seidenstoffe für Ball- und Gesellschaftskleider in schönen Abendfarben von Mk. 1,25 an.

Kleider-Stoffe

Reinwollene einfarbige Kleiderstoffe, doppeltbreit, von 90 Pfg., 1 Mk. anfangend. Gediegene Qualitäten in Cheviot, Crêpe, Tuch, Diagonal in verschiedenen Preislagen, in grossen Farbsortimenten. Schwarze Kleiderstoffe in glatt und gemustert, in dankbar reicher Muster- und Qualitätenwahl. Kleiderstoffe bunt gemustert und in englischem Geschmack. Alle Saison-Neuheiten. Waschestoffe und Halbblama, praktische Hauskleiderstoffe, die Robe von 2,50, 2,70, 3 Mk. und steigend.

Leinen-Waaren

Gedecke. Tischtücher. Servietten. Bettstange. Inlets. Damaste. Drelle. Handtücher, Dtd. von 3 Mk. ab. Wischtücher. Taschentücher, rein Leinen, Dtd. von 3 Mk. an. Bettdecken. Tischdecken. Schürzenstoffe. Fertige Bezüge von 3,75 Mk. ab. Bettlaken von 1,60 Mk. ab. Frauenhemden von 1,25 Mk. ab. Hemdentuch und Louisianaatuch, erprobte Qualitäten.

Confection

Jackets. Umhänge. Kragen. Abendmäntel mit schwarzen oder farbigen Besätzen in neuesten Facons. Pelzmäntel verschiedener Arten. Morgenröcke. Unterröcke in Wolle und Seide. Blousen in Wolle und Seide. Mädchen-Mäntel. Knaben-Anzüge. Fertige Costumes. Sämmtliche Artikel sind vom einfachsten bis zu dem sparlostesten Genre vertreten.

Teppiche etc.

Toppiche in Axminster, Tapestry, Velours, Brüssel, Tournay und Smyrna bei niedrigster Preis-Berechnung und reichhaltigster Auswahl neuer Dessins. Rollwaren zum Auslegen ganzer Zimmer. Grosses Lager von Möbelstoffen, Möbelpeluchen, Porzellan, Gardinen, Stores, Fransen, Borden, Reisedecken, Tischdecken, Divandecken, Schlafdecken, Steppdecken, Vorlagen, Läuferstoffen, Fellen, Linoleum.

Tücher in Wolle, Halbseide und Seide. Tändel-Schürzen. Wirthschafts-Schürzen. Seidene Schürzen.

Halle a. S.
Leipzigerstr. 100, Part.,
I. u. II. Etage.
Gegründet 1865.

Bruno Freytag

Halle a. S.
Leipzigerstr. 100, Part.,
I. u. II. Etage.
Fernsprech. 379.

Special-Ausschank der Brauerei = Grosspriesen = (Böhmen) 55 Grosse Ulrichstrasse 55.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Bier hochfein. — Küche vorzüglich.

Gustav Hesse, Restaurateur.

Billige Schuhe und Stiefel

nur noch kurze Zeit

Bender's Schuhlager, Gr. Ulrichstrasse 57,

wegen Aufgabe der Filiale zu haben.

Das große zur Zeit noch vollständig assortirte Lager aller Sorten befeuert und billiger Schuhwaaren soll zu 10—20% reduzirten Preisen geräumt werden.

Für gute Qualität und Billigkeit der Waaren übernehmen Garantie. Für billige und gute Reparaturen ist jetzt und später gesorgt.

Für billige Einkäufe zum Herbst- und Winter-Bedarf empfehlen sich einem verehrten Publikum Hochachtungsvoll

M. Seiler Söhne,

Erste mech. Schuhfabrik mit Kraftbetrieb, Weissenfels a. S.
Gegründet 1861.

Extrite sämmtliche Fleisch- u. Wurstwaaren

zu äußerst billigen Preisen, wie folgt:

Bestes Rindfleisch, 1. Kochen Pfd. 60 u. 65
Rindfleisch, 2. u. 3. Kochen Pfd. 75
Schweinefleisch (Bawd) 60
Gesteigt u. Rammfleisch 65
Mild get. Wettefleisch 65
5 Pfd. Schmeer, frei Fleisch fr. Butter 300
Geräuch. fetten u. mageren Speck Pfd. 70
Rohs. Obers. Schmalztemper. 70
Wollschinken I. Gängen v. 5 Pfd. an . . . 80
Wollschinken I. einzeln. Rindern . . . 100
Täglich frisch geschlacht. Rind- u.
Schmalzfleisch 70
Besten Bierentzalt 40

Carl Schlemann,
Schweinefleisch 28.

Wer seine Frau lieb hat
und vorwärts kommen will, der verlange
sofort Brochüre über Krankheiten und Ab-
wechslung der Familienhygiene gratis und
franco. J. Zaruba & Co., Hamburg.

Schmeerstr. 23. Rudolph Müller, Gegründet 1868.

Goldschmied,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein großes Lager von

Gold-, Silber-, Granat-, Corallen- u. Alfenidewaaren

in den neuesten geschmackvollsten Modellen zu den
äußersten billigen Preisen. — Reparaturen schnell u. billig.

Bilderbücher

in Papier u. Steinwand,
Märchenbücher,
Jugendchriften,

Gesellschaftsspiele, Bejährtigungsspiele, Lotto, Domino und Damenbretter

empfiehlt in grösster Auswahl

Albin Hentze,

24 Schmeerstr. 24.

Zieh-Harmonikas, Accordzithern, Trommeln u. s. w. empfiehlt in grosser Auswahl

H. Müller, Gr. Märkerstr.

Fabrik- und Special-Musik-Instrumenten-Geschäft
Reparaturen billigst und schnell.

Ausverkauf

wegen Umzug und Geschäftserweiterung.
in jeder Preislage, alle Sorten Famil.
Wäsche, compt. u. Nr. 50 an.

Gust. A. Lerche, Bedarbeiter, Al. Ulrichstr. 5.

des Königl. Konium-Bereins Halle,
des Königl. Vereins Weissenfels u. Umg.
36 cm Polzenlänge Nr. 15,
bester Sumat.

• Abzahlung gestattet. • Nähtunterricht gratis. •
Reparaturen werden von mir in eigener Werkstatt
auch an nicht bei mir get. Nähmaschinen gut u. bill. ausget.

Unfälschbar

und höchst natürlich sind die
von mir verfert. künstlich
porzellanen, Leuzetts
und Edelstein, gegen Kopf-
reiben u. Gefährdung schützend.
E. Teschenschler,
Spezialist für feinerer Porzellan-
Wagenburgenstraße, Grand Hôtel.

Sie kaufen die schönsten Weihnachtsgeschenke in dem neuen Geschäft von

E. Gutberlet, Gr. Ulrichstrasse 54

(vis-à-vis Restaurant Mars-la-Tour).

Magazin für Galanterie-, Schmuck- und Lederwaren, Kunst-, Luxus- und Broncewaren. Reizende Neuheiten, Special-Geschäft für Geschenk-Artikel. Billige Preise.

